

Beimischtes.

* Daß das sogenannte Kartenlegen mehr zum Fluche als zum Segen gereicht, das hat sich dieser Tage in Altenburg wieder einmal im schlimmsten Sinne bestätigt. Ein sonst recht thätiger Handwerker, dem seine Kundschaft reichlich Arbeit brachte, war jüngst auch einmal zu einer Frau gegangen, die wahrzagen, Karten schlagen und andere Künste konnte. Prophetischen Geistes sagte sie denn dem Manne auch, daß er vier Feinde habe, von denen zwei ganz in seiner Nähe seien; er sollte sich ja vor diesen in acht nehmen, denn sie suchten ihn zu stürzen. Seit jenem Augenblicke war alle Ruhe aus dem biedern Handwerksmeister gewichen; oft blickte er sich scheu um und suchte nach seinen Feinden, stand auch manchmal in der Nacht auf, aber er konnte sie nicht finden. Schließlich war der arme Mann soweit gekommen, sich durch einen Selbstmord der Gewalt seiner Feinde zu entziehen. Am Sonntag Abend führte er seinen Entschluß auch wirklich aus, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle abschneiden wollte. Glücklicherweise kam seine Frau hinzu, entriß ihm das Messer und ließ sofort ärztliche Hilfe holen. Den Bemühungen dreier Aerzte gelang es noch, den Bedauernswerthen am Leben zu erhalten.

* Abkürzung. Aber ich bitte, verehrte Freundin, Sie nennen mich immer Frau Tambour-Majorin! Lassen Sie doch zwischen uns jede Etiquette bei Seite und nennen mich einfach: Liebe Majorin!

* Auch ein mildernder Umstand. Richter: Ihr seid also des Holzdiebstahls vollkommen überwiesen. Waret Ihr wegen eines derartigen Vergehens vielleicht schon einmal bestraft? — Angeklagter: Nein, Herr Richter, bis jetzt hat mich gottlob noch Niemand dabei erwischt.

* Eine schreckliche Szene ereignete sich in dem Dorfe Berod bei Koblenz. Es wurde in einem Hause eine Versteigerung abgehalten. Zahlreiches Publikum war im untersten Stocke und rings um das Haus versammelt. Mitten in der Versteigerung, als eben der Polizeidiener das bekannte „einmal“, „zweimal“ ausrief und eben „zuschlagen“ wollte, gab es einen furchtbaren Krach — der Boden ging auseinander und die ganze Stube mit circa 100 Menschen und Allem, was sich sonst darin befand, lag im Keller — Alles auf einem Haufen. Zum großen Glück kamen sämtliche Personen mit dem bloßen Schrecken, leichten Verletzungen und Brandwunden davon — der geheizte Ofen war nämlich auch mit herabgestürzt.

Wilsdruff. Für die Kinderwelt beginnt jetzt eine selbige Zeit, aber doch voll Hangen und Bangen in schwebender Pein! Der Wunsch für den Weihnachtstisch sind viele, viele, und ob immer die Erfüllung folgt? Das weiß nur der Weihnachtsmann, der auch allein weiß, was in den kleinen Köpfen Alles stürmt, welche Hoffnungen sich tief drinnen im Herzen regen! Bis nun aber der schönste Abend im Jahre herniederbämmert, ist es noch ein Weilschen hin, und des Harren's lange Pein ist sehr schwer zu tragen! Doch es giebt auch einen Trost. Wie da die kleinen Herren und Damen vor den Schaufenstern stehen und sich unter heimlichen „Ach wie schön“ die Näschchen platt drücken, und sich gar nicht und gar nicht von all den Herrlichkeiten trennen können, die sich von Tag zu Tag reichlicher dem entzückten Auge darbieten. Aber nicht nur die kleine Welt mach't's so, auch an die große kommt bald genug die Reihe, nur daß die Wünsche hier noch ein ganz Theil begehrtlicher zum Ausdruck gelangen. Was giebt's nicht Alles auch zum Weihnachtstisch zu wünschen? Wer nun aber gern erfreut sein will, der mag auch Andere zu erfreuen nicht vergessen. Daß man seine Lieben bedenkt, ist selbstverständlich. Aber es ist wohl hier und da auch noch eine Mark oder zwei übrig, um Familien, die mit Glücksgütern weniger gesegnet sind, eine Freude zu bereiten. Vereine u. thun viel, aber man bescheere auch einmal selbst: Der Dant von den Lippen so still und heimlich Beschenker wird erst die wahre Weihnachtstimmung entzünden. Es braucht sich Niemand zu geniren, unter ein niedriges Dach zu treten, um zu geben, wo es am Platze ist; Segenswünsche werden ihn geleiten. Aber noch mehr Leute kann man in leichter Weise erfreuen! Man soll nicht nur vor den Läden stehen und schauen, sondern auch kaufen. Ist es nothwendig, daß der Löwenantheil von außen her bezogen wird? Gewiß nicht! Die Geschäftsleute daheim bereiten sich noch Kräften auf Weihnachten vor, sie kommen den Wünschen der Kunden in größtmöglicher Weise entgegen und man wird nicht schlechter bedient, als wenn man das Geld zur Stadt hinausjuckt. Nur versuchen, dann wird man's schon erkennen, und schließlich nützt man durch den Kauf am Orte noch dem Gemeinwesen! So ist's leicht, frohe Gesichter zu machen, wenn man nur will und ein Vorurtheil, das sich leider zu oft breit macht, abstreift. Weshalb soll es zu Hause nicht ebenso gute und preiswerthe Waaren geben? Unsere Geschäftsleute können Alles, wenn nur das Publikum kauft! Und dann noch Eins! Man lasse auch kleinere Geschäfte nicht unberücksichtigt. Kauft man nicht Markweise, nun so doch Groschenweis, und viele Pfennige geben auch manche Mark. Also mit einem Wort: Kauft und geht nicht am kleinen Laden ganz vorüber; der Vortheil davon wird sich bald und sicher zeigen. Kauft bald, damit der Verkäufer im Stande ist, besondere Wünsche zu befriedigen. Zahlt baar, denn man kauft so am besten und billigsten. Kauft preiswerth, denn das wenig Haltbare ist für den billigsten Preis noch zu theuer, und endlich kauft — ohne allzu viel zu feilschen, denn wer am meisten handelt, kommt dabei gewöhnlich am schlechtesten fort. Das als Mahnung auf den Weg für die Weihnachtseinkäufe!

Wenn die Firma Robert Bernhardt am Freiburgerplatz in Dresden die riesigsten Geschäfte macht und von vielen Geschäftsinhabern beneidet wird, so muß man andererseits sagen, daß sie dem Werth der Presse und der Bekanntmachung ihrer Vorräthe durch illustrierte Kataloge rühmig Rechnung zu tragen weiß — zu ihrem und der Käufer Vortheil. Soeben erschien der Katalog dieses Manufaktur- und Modewaarenhauses. Das Geschäft hat einen Weltruf erlangt, trotzdem staunt man, welche Reichhaltigkeit und Fülle von Neuheiten u. der Katalog bietet. Schreiber dieses hatte selbst Gelegenheit das Geschäft unter Leitung des Inhabers Herrn Krüger zu besichtigen und sagt gewiß nicht zu viel, wenn er behauptet, daß das Großartige desselben alles andere derart dort Gesehene übertrifft. 100 geschäftige Hände von Damen und Herren besorgen die Erledigung des kolossalen Verkehrs. Da findet man Abtheilungen für Atlas, Bettzeuge, Bucksfin, Barhant, Cachemire, Decken, Capotten, Decorationsstoffe, Englisch Leder, Gardinen, Hofenzuge, Wäsche, Kleiderstoffe, kurz Alles, was in diesem Fache die Fantasie nur vorzumalen versteht. Die Waaren sind vorzüglich, die Preise billig, die Bedienung foudant. Schon ein Besuch des Geschäfts, auch wenn nichts gekauft wird, ist sehr lohnend. Der Katalog repräsentirt sich als ein sehr geschmackvoll ausgestattetes nicht weniger denn 192 Seiten starkes Buch, dessen treffliche Illustrationen in schwarz und bunt aus der lithographischen Anstalt von G. Verlig, vorm. Ernst Vock, hervorgegangen sind.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.
Morgen Mittwoch früh 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Holz-Auktion.

Sonntag den 21. d. M. Nachm. nach 2 Uhr sollen vom Unterzeichneten auf Grundbesitz des Herrn Gutsbes. Silberman in Lampersdorf am Seeligstädter Communitationswege e. Partie Langholzhausen sowie ca. 60 St. stehende Stöcke den Mistbietenden überlassen werden.
W. Kyffol.

Buckskin für Herren-Anzüge

Meter Mt. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12,00.

Buckskin für Beinkleider

Meter Mt. 6, 8, 9, 12,00.

Buckskin für Winter-Paletots

Meter Mt. 3 1/2, 4, 5, 6, 8, 10—17 1/2.

Buckskin für Knaben-Anzüge

Meter Mt. 2 1/2, 3, 3 1/2, 4,00.

Schwarze Tuche und Buckskins für Röcke, Beinkleider u ganze Anzüge

Meter Mt. 5, 7 1/2, 9, 10, 12, 13,00.

Große Auswahl. Reelle Waare.

Nadelfertig decatirt.

Musterkarten für Schneider.

Versand nach auswärts.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24.

Pferde-Decken,

gelbe Wolldecken,
Stück Mt. 3,75, 4,40, 5, 6,50,
7,50, 9,50, 11,50, 14, 16,
graue Saardecken,
Stück Mt. 2,50, 3,75, 4,50, 7

graue Wolldecken,
Stück Mt. 4, 5, 6, 7, 8, 10,
olive und modelfarbige
Wolldecken,
Stück Mt. 7,50,

Bett-Vorlagen,

fellartig gemustert,
Stück Mt. 1, 1,50, 2, 2,50,
3, 3,50,

mit Thier-Muster,
Stück Mt. 1,50, 1,80, 2,25,
2,75.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24.

Aus erster Hand Caffee v. 2. Importeur

Neuere Importen von Brasilien etc. ermöglichen uns zu folgenden noch nicht dagewesenen Engros-Preisen zu verkaufen:

Campinas, grün,	von 55 -/ pro Pfd.
Guatemala, Laguayra,	" 70 -/ " "
Java	" 75 -/ " "
Neilgherry	" 75 -/ " "
Portorico, Ceylon,	" 90 -/ " "

Diese Preise auf Basis directer Importen bieten den Consumenten eine Ersparnis von 10—15 Procent.

Versand nach Auswärts sackweise oder in 9 1/2 - Pfund - Packeten
Ausführliches Preisverzeichniss, 122 Sorten, gratis und franco.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden Chemnitz
Seestraße No. 6, 1. Etg. Langestraße No. 5.
Francis-Lager | Hamburg, Altes Wandersahn No. 9.
Societ, Via dello Equoco Nuovo No. 1.

Warnung

für alle Diejenigen, welche sich unterfangen, meine gesetzlich geschützten Kartoffel- & Rübenwäschen mit kippbarem, beweglichen Wassertrog, welcher sich um die Axe der Cylinders dreht, nachzubauen, da ich dieselben unachtsamlich bestrafen lassen werde und daß diese Strafe nicht nur den Erbauer, sondern auch den Käufer und Benutzer solcher nachgebauten Maschinen treffen wird. 30 Mark Belohnung demjenigen, welcher mir solche Patentverlezer so nachweist, daß ich selbige gerichtlich bestrafen lassen kann.

J. T. Fabel.

landw. Maschinenbau-Anstalt,
Obereula bei Deutschenbors.

Solide Drehschneidmaschinen

finden Beschäftigung auf Rittergut Simbach.

Am Donnerstag den 11. d. M. ist mir ein schwarzbrauner Dachshund mit Lederhalsband ohne Steuernummer zwischen Hartha und Gersdorf zugehauen. Abzuholen in Kaufbuch bei Karl Schmutzler.